

1/2007

< zab > informiert

Ausbildungsreife im Fokus: Ein Hauptschul-Modell macht Schule

Die Betriebe der bayerischen Metall- und Elektroindustrie – und nicht nur sie – beklagen, dass ihre LehrstellenbewerberInnen oft nicht die nötige Ausbildungsreife mitbringen.

Bayern hat darauf längst reagiert: Die Stiftung Bildungspakt Bayern – in der sich der VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. finanziell engagiert – die Stadt Nürnberg und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus haben im Herbst 2004 den Modellversuch „Fokus Hauptschule“ ins Leben gerufen. Der steuert dem allseits konstatierten Mangel entgegen ...



Förderung durch Profilbildung

Zentrales Ziel der drei an dem Projekt beteiligten Großstadtschulen ist, die Berufsorientierung zu verbessern und die Ausbildungsfähigkeit ihrer AbsolventInnen schon während der Schulzeit zu entwickeln. Die drei Hauptschulen stellen deshalb die nachhaltige Förderung der Lese-, Schreib- und mathematischen Basiskompetenzen und der sozialen und kommunikativen Fähigkeiten in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Darüber hinaus profilieren sie sich unterschiedlich und tragen damit zur individuellen Förderung der Jugendlichen bei. Wie, das machen schon die zugkräftigen Slogans deutlich:

- Die Georg-Ledebour-Schule legt mit ihrem Motto „Stark ins Leben mit Musik, Kunst und Sport“ den Schwerpunkt auf den musischen Bereich (**Fokus Musik**).
- Die Hauptschule Hummelsteiner Weg hat die Aussage „Sprache öffnet Türen“ zu ihrer Leitidee gemacht (**Fokus Sprache**).
- Die Dr.-Theo-Schöller-Schule hat sich mit ihrer Devise „Ich will was werden in der Arbeitswelt“ ganz der Vorbereitung auf das Berufsleben verschrieben (**Fokus Arbeitswelt**).

Im Rahmen des Modellprojekts wurde die Sprengelpflicht aufgehoben, so dass die

Schulen den Jugendlichen aus dem gesamten Stadtgebiet offen stehen. Zusammen mit dem Zuschnitt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der SchülerInnen sind damit Angebote entstanden, die von Jugendlichen „aus nah und fern“ gerne wahrgenommen werden.

Step-by-Step zur Ausbildungsreife

Ein Beispiel: **Fokus A**, der an der Dr.-Theo-Schöller-Schule angesiedelt ist, ebnet den Jugendlichen mit vielfältigen Aktionen den Weg in eine Lehrstelle.

Schritt 1: Start ist in der 5. und 6. Klasse, in denen die Schlüsselqualifikationen gestärkt werden. Die sozialen Kompetenzen, die im Rahmen von besonderen Unterrichtseinheiten in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialpädagogen trainiert werden, stehen schon hier im Vordergrund.

Schritt 2: In der 7. Klasse wird darauf aufgebaut, z. B. mit einem Streitschlichterkurs, in dem es um die Methoden der konstruktiven Konfliktlösung geht. Ein Zertifikat bescheinigt den SchülerInnen die Teilnahme am Kommunikationstraining, so dass sie bei einer Bewerbung auch etwas vorzuweisen haben.

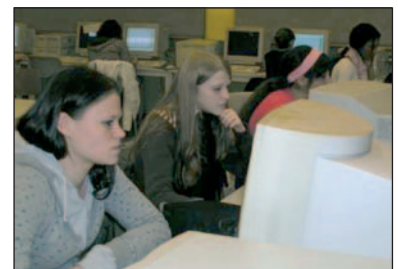
Gleichzeitig wird eine erste Berufsorientierung ins Visier genommen. Auf dem Programm stehen Einblicke in die Arbeitswelt durch Betriebserkundungen, ein einwöchiges Betriebspraktikum, ein Schnuppertag im elterlichen Betrieb usw., wodurch die SiebtklässlerInnen ihre Fähigkeiten ausloten und geeignete Berufe kennen lernen können.

Schritt 3: Endziel der 8. Klasse ist die Auswahl von drei realistischen Zielberufen. Angeboten werden u. a. Betriebspraktika von insgesamt dreiwöchiger Dauer, zusätzliche Ferienpraktika, eine Woche Berufsorientierung im Handwerk und Kontakte mit der Berufsschule. Videokonferenzen per BLiK – **Berufe Live im Klassenzimmer**, einem Projekt des VBM, führen virtuell in die industrielle M+E-Ausbildung ein. Die lernen die Jugendlichen auch ganz real kennen, denn der VBM fördert das Modellprojekt „Fokus Hauptschule“ nicht nur als Partner der Stiftung Bildungspakt Bayern,

sondern unterstützt es mit dem zab und seinen Mitgliedsunternehmen durch verschiedene Kooperationen:



Christian Leissner, Azubi der Demag Plastics Group, stellt den Beruf Zerspanungsmechaniker bei einer Elterninfo der Fokus Hauptschule A am 01.12.2005 vor.



Katrin Kick (zweites Girl von links) hat den M+E-Berufseignungstest, den das zab am 12.2.2007 mit zehn Schülerinnen der Klasse 9b durchgeführt hat, mit Bravour absolviert.

Schritt 4: Den letzten Schliff gibt's in der 9. Klasse. Mit weiteren Praktika können

Fortsetzung S. 2

Inhaltsübersicht

- 2 Gewinnen mit der Ausbildungs-offensive Bayern
- 2 M+E-Netzwerk Schule+Lehrwerkstatt
- 3 Kurz & fündig
- 3 Good Practice, Teil IX: Ausbildung bei Siemens
- 4 Ein Bild von einem Metallberuf Teil 3: Konstruktionsmechaniker/in
- 4 Der <zab>-Terminkalender

Fortsetzung von S. 1

die Betriebe testen, ob sie den bisherigen SchnupperpraktikantInnen Lehrstellen anbieten wollen. Ferienpraktika, Beratungsgespräche usw. runden die Orientierung für die Jugendlichen ab, so dass sie die Suche nach einem Ausbildungsplatz starten können – betreut und angeleitet durch AktivseniorInnen, Lehrkräfte und Jugendsozialarbeit. Ziel der letzten Jahrgangsstufe ist, dass die SchülerInnen nahtlos und ohne Warteschleifen eine Ausbildung im dualen System beginnen können.

Hauptschule zukunftsfähig machen

Das Beispiel zeigt, dass die Hauptschule kein Auslaufmodell ist. Im Gegenteil: Mit der Setzung des Schwerpunkts auf die Berufsvorbereitung wird ihre Rolle im Bildungssystem gestärkt.

Das Modellprojekt „Fokus Hauptschule“, das bis zum Schuljahr 2008/2009 läuft, ist hier Vorreiter. Mit seiner Profilschärfung empfiehlt es sich ganz der Nachahmung – nicht nur dadurch, dass die SchülerInnen zum Abschluss eine Mappe mit Nachweisen über ihre Zusatzleistungen erhalten: Ein Portfolio, das auch den Unternehmen Orientierungshilfe in Sachen Ausbildungsfitness bietet!

Gewinnen mit der Ausbildungs-offensive Bayern

Dr. Kawashimas Gehirn-Jogging ...

... gewonnen hat: Tanja Werle, Hauptschülerin aus Ingolstadt: herzlichen Glückwunsch, Tanja!

Für das Schüler-Preisrätsel um den Nintendo DS inklusive Rechen-, Lese- und Gedächtnis-Tests mussten drei Fragen über Ausbildungsberufe korrekt beantwortet werden – danach zählte nur noch das Glück! Nahezu 2.800 EinsenderInnen hatten die richtige Lösung des Gewinnspiels, das vom 18.09.06 - 28.02.07 lief, parat.

Ludwig Baur, BayME-/VBM-Geschäftsführer der Region München-Oberbayern, griff am 1. März ...



... beherzt in die Lostrommel und zog die glücklichere Gewinnerin.

Zur DTM dank Audi AG!

Insgesamt drei SchülerInnen können am 24. Juni 2007 in Begleitung eines Erwachsenen das Abschlussrennen des Speedweekends am Nürnberger Norisring genießen – ein Besuch des Fahrerlagers ist selbstverständlich inklusive!

Die Audi AG, die nicht nur am Norisring mit ihren Flitzern den Sieg einfahren will, hat der AusbildungsOffensive Bayern die sechs Tickets spendiert – die Zugkarten für die fristgerechte Anreise gibt's von uns obendrauf. Wer an dem aufregenden Tag



unbedingt dabei sein will, sollte sein Glück versuchen und beim aktuellen Preisrätsel mitmachen. Unter: www.AusbildungsOffensive-Bayern.de/

M+E-Netzwerk Schule+Lehrwerkstatt

„In der Schule wird zu wenig auf die Anforderungen der Berufe eingegangen“, so Ulrike Eberhardt von der Friedrich-Ebert-Hauptschule Augsburg. „Es fehlt an Erfahrungen, wie die Anforderungen der Berufe wirklich sind, welche Fähigkeiten für welchen Beruf wichtig sind“, sprach Eberhardt und sorgte für Abhilfe.

Sie tauschte im Herbst 2006 das Klassenzimmer mit der Werkbank und nahm an einem von drei Lehrerpraktika teil. Die hatte das zab in enger Kooperation mit dem MAN-Ausbildungszentrum in Augsburg konzipiert und durchgeführt.

Das Programm

Die zweitägigen Praktika fanden allesamt in den Schulferien statt, was schon das große Engagement der LehrerInnen zeigt: ein Block zu Beginn der Sommerferien (31.07. – 01.08.) und zwei in den Herbstferien (30. – 31.10. und 02. – 03.11.). 23 Lehrkräfte von 15 Hauptschulen, zwei Realschulen und einer Wirtschaftsschule aus dem Großraum Augsburg nahmen das Angebot wahr.

Das Programm sah u.a. die Vorstellung des Ausbildungszentrums, Informationen über das firmenspezifische Einstellungsverfahren, die Bewerberauswahl und über die praktische Ausbildung vor. Führungen durch verschiedene MAN-Produktionsabteilungen erlaubten

einen Einblick in die Anforderungen der Tätigkeiten von Facharbeitern. Bei Fragen gaben diese ebenso wie die Ausbilder und die Auszubildenden Auskunft.

Die „PraktikantInnen“ wurden in die Pneumatik und Elektrotechnik, in die konventionelle und CNC-Zerspanungstechnik, sowie in weitere metallische Bearbeitungsverfahren eingeführt. Praktisch tätig wurden sie dann in der CNC-Programmierung und in der Blechbearbeitung.

Win-Win-Situation für beide Seiten

Warum sind Unternehmen der M+E-Industrie gerne dazu bereit, Lehrkräfte auf Zeit in den Betrieb einzubinden? Kaspar Fischer, Leiter des MAN-Ausbildungszentrums, kennt die Vorteile:

- Erhöhung der Anzahl qualifizierter LehrstellenbewerberInnen
- LehrerInnen als Werber für die Berufe
- vorselektierte Schnupperlehrlinge
- Einfluss auf den berufskundlichen Unterricht an den Schulen und auf die Ausbildungsreife der SchülerInnen

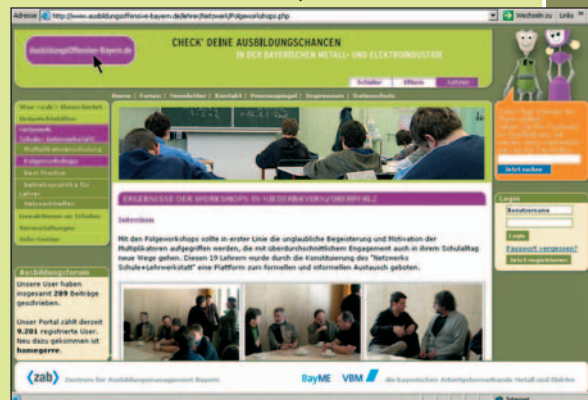
Aber auch die Schulen ziehen ihren Gewinn aus einem Lehrerpraktikum. Die Vorteile sind:

- Einblick in den Wandel der Arbeitswelt und in die steigenden Anforderungen der Ausbildungsberufe

- stärkerer Praxisbezug bei schulischen Aufgaben
- kurze Informationswege zwischen Schule und Betrieb
- Einsatz von BetriebspraktikerInnen im Unterricht
- gezielte Berufsvorbereitung durch Förderung notwendiger Arbeits-, Leistungs- und Sozialtugenden bei den SchülerInnen

Und: Die LehrerInnen entwickeln konkrete Ansätze, wie sich eine nachhaltige Kooperation zwischen Unternehmen und Schule gestalten lässt!

Wie das geht, ist auf unserer Website für LehrerInnen im neuen Menüpunkt „Netzwerk Schule+Lehrwerkstatt“ nachzulesen. Dort ist ein Best-Practice-Beispiel dokumentiert.



Kurz & fündig

Fachtagung „Ausbildung in Bayern“

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Sie als LehrerIn schon jetzt ganz herzlich zur Tagung „Ausbildung in Bayern“ einzuladen. Die Fachtagung wird vom Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern <zab>/Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Kooperation mit den Verbänden der bayerischen Metall- und Elektroindustrie BayME und VBM durchgeführt.

Fachtagung Ausbildung in Bayern – Berufsausbildung im Umbruch?

24. Mai 2007



Programm und Anmeldung finden Sie ab April unter www.zab-bayern.de!

M+E-Fußballcup der 2-te!

Auch dieses Jahr sind die 8. Klassen der bayerischen Haupt- und Realschulen zum sportlichen Wettstreit herausgefordert: beim M+E-Fußballcup, der wieder unter der Schirmherrschaft der Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie BayME und VBM durchgeführt wird. Die Fußballteams können ab sofort unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de angemeldet werden!



Mitspielen: Am 28. April startet der M+E-Fußballcup zum zweiten Mal durch!

www.sprungbrett-bayern.de

Ab Mitte April bekommt das Internetportal www.sprungbrett-bayern.de Zuwachs! Denn ab diesem Zeitpunkt werden die M+E-Schülerpraktika, die bisher unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de zu finden waren, in *sprungbrett* gelistet. Dort befinden sie sich in guter Gesellschaft – mitten unter einer Vielzahl von Angeboten, wie z. B. weiteren Schüler- oder Lehrerpraktika, Betriebserkundungen, Expertengesprächen mit Unternehmensvertretern aus allen Branchen!

[sprungbrett bayern.de](http://sprungbrett.bayern.de)

Good Practice, Teil IX: Ausbildung bei

SIEMENS

Die Siemens AG ist mit rund 475.000 MitarbeiterInnen in über 190 Ländern der Welt tätig. Sie entwickeln und fertigen Produkte und Anlagen der Elektrotechnik und Elektronik.

Zur Sicherung der Fachkräfte von morgen bildet die SPE Siemens Professional Education seit Jahrzehnten junge Menschen in ganz Deutschland aus.

Erste Schritte ins Berufsleben ...

Mit dem Start der Berufsausbildung beginnt für die Jugendlichen ein gänzlich neuer Lebensabschnitt. Neue Rechte und Pflichten kommen auf sie zu, neue Lerninhalte und -umgebungen – und das verspricht so einige Spannung!

Als zukünftige FacharbeiterInnen müssen sie über sogenannte „Softskills“ verfügen. Sie sollen nämlich in der Lage sein,

- sich und ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren,
- ihre und die Arbeit anderer kritisch zu beurteilen und Feedback zu geben und
- Eigeninitiative und Teamfähigkeit an den Tag zu legen.

Damit der Start kein Sprung ins kalte Wasser wird, die Ängste vor dem Neuen weichen und die benötigten Fähigkeiten ihren letzten Schliff erhalten, führen viele Betriebe Einführungsseminare für Azubis durch. Dabei steht nicht nur das gegenseitige Kennen lernen im Vordergrund, sondern auch das Training der Softskills und ihre Anwendung in Betrieb und Berufsschule. Raum für Spaß und gemeinsame Freizeitaktivitäten bleibt aber allemal.

... leicht gemacht!

So ist das auch bei der SPE, die ihre Einführungswoche immer gemeinsam mit Kooperationspartnern durchführt. Im Herbst 2006 nahmen daran z.B. auch die Berufsanfänger der Firmen Entrak, Gardner Denver und Leistritz teil. 70 Azubis lebten dabei vom 9. bis 13. Oktober gemeinsam auf Burg Hoheneck in der Nähe des fränkischen Weinorts Ipsheim. Der fünftägige Aufenthalt bot ein dichtes Programm. Die Auszubildenden entwickelten Kriterien, die bei der Durchführung von Präsentationen zu beachten sind und lernten neue Methoden und Medien wie z.B. die Metaplantchnik, Mind Mapping usw. kennen, die ihnen in Zukunft das Präsentieren erleichtern sollen. Sie reflektierten ihre Zusammenarbeit in Übungen und stellten gemeinsam Teamregeln auf, um für ihre zukünftige Arbeit verbindliche Richtlinien zu haben. Sie lernten auch Feedbackre-

geln und ihre Anwendung kennen. Im Mittelpunkt der Woche stand jedoch das selbstständige Erarbeiten von Projekten in Teams.

Am Ende der Woche präsentierten die Jugendlichen vor den anderen Auszubildenden und geladenen Gästen das Erlernte und brachten dabei gleich die neuen Methoden zum Einsatz. Und zeigten sich dabei – mit Freude – reif fürs Berufsleben!



Beim ersten „Warming up“ konnten die Azubis ganz praktisch testen, was es heißt, „an einem Strang zu ziehen“.



Was Erfolg versprechender ist – die Team- oder die Einzelarbeit – wurde in kleinen Gruppen erarbeitet.



Programmpunkt „Kooperative Übungen“: Acht Sehende müssen die Plätze reihum mit einem „Blinden“ und einem „Fußlahmen“ tauschen – ohne vom Balken zu fallen!



Die mit Spannung erwartete Abschlusspräsentation vor geladenen Gästen vermittelte auch den „Brötchengebern“ einen Eindruck vom Einführungsseminar.

Ein ausführlicher Bericht über das Einführungsseminar und noch mehr Fotos sind zu finden unter „M+E-Ausbildungsspecials“ bei: www.AusbildungsOffensive-Bayern.de.

Ein Bild von einem Metallberuf

Teil 3: Konstruktionsmechaniker/in



Die Firma FISCHER Licht & Metall ist ein international ausgerichteter Zulieferbetrieb der Werbeindustrie, für Lichtsysteme und Metallbaukomponenten für die Industrie.

Von insgesamt 150 Mitarbeitern sind 28 in der Lehre, was schon zeigt, dass der Facharbeiternachwuchs traditionell aus den eigenen Reihen geholt wird. Roland Plank, zuständig für die gewerbliche Ausbildung: „Wir geben jungen Leuten eine Chance. Wir erwarten aber auch Engagement, vollen Einsatz und große Leistungsbereitschaft – alles was ein ‚echter FISCHER-Man‘ eben braucht!“

Andreas (Andi) Schneider – fast fertig mit der 3½-jährigen Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker – blickt zurück: „Während der Grundausbildung haben wir in der Lehrwerkstatt das Feilen, Bohren, Sägen usw. gelernt. Danach ging’s flott raus in die Fachabteilungen, um sich in den Produktionsablauf reindenken zu können.“ Plank ergänzt: „Bei der Versetzung in die z. B. Flaschnerei, wo es um die Fertigung von Lichtwerbeanlagen aus Edelstahl und Alu geht, in die Schlosserei und in den Musterbau, in die Endmontage und Lackiererei etc. lernen

die Azubis das Geschäft von der Pike auf kennen – und tragen zur Erfüllung der Kundenaufträge bei.“ Das muss ein Facharbei-



ter nämlich beherrschen und das wird am Ende der

Andi stützt das 4 m hohe Muster-L, das inzwischen wieder in Mühlhausen steht.



Lehre im neu geordneten Ausbildungsberuf auch abgeprüft: die selbstständige Abwicklung betrieblicher Aufträge von der Information und Planung über die Durchführung bis hin zur Kontrolle.

Wie lernt man denn so was? Andi fällt zwar nicht unter diese neue Prüfungsregelung – er ist in den Beruf eingestiegen, als es die noch gar nicht gab – beherrschen muss er dieses Geschäft aber auch. Er erinnert sich mit leuchtenden Augen an den spannendsten Fall seiner Lehrzeit: die FISCHERsche Bewerbung um den Bau der Lichtwerbeanlage für die Münchner Allianz-Arena. „Zuerst durften wir ein wenig austesten, wie man

die Buchstaben aus Stahl, Blech, Aluminium und Kunststoff schön zum Leuchten bringt. Nach einem Azubi-Workshop ging’s an die technische Planung des Aufbaus: des Gehäuses, der rückseitigen Trägerkonstruktion, der LED-Lichttechnik, der Streuscheibe zur homogenen Ausleuchtung des Schriftzugs usw. Danach haben wir die Teile gebaut und durch Schweißen, Löten, Schrauben etc. vormontiert. Und: Wir haben mit unserem Muster die Ausschreibung gewonnen!“ Natürlich durften auch Azubis zur Endmontage und Inbetriebnahme mit nach München.

Wie kommt man nun zu so einem spannenden Ausbildungsplatz als Profi der Metallbaukonstruktionen? „Einen guten Quali sollte man mindestens mitbringen. Wichtig sind neben den Noten in Mathe und Physik aber auch die Zeugnisbemerkung und technisches Interesse, gepaart mit ein wenig Einfallsreichtum“, gibt Roland Plank Auskunft.

Andi hat sich da schon ganz als echter „FISCHER-Man“ bewährt. Es war nämlich er, der nach einer Zeichnung Transporthilfen entworfen hat: Sonst wären die zwölf Leuchtbuchstaben erst gar nicht in München angekommen ...

Der < zab >-Terminkalender

Ort	Termin	Info
Eggenfelden	16. – 17.03.07	Bildungsmesse Südostbayern: zab-Vortrag „Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie - Voraussetzungen und Perspektiven“ und Infostand zu den M+E- und den IT-Berufen
Regensburg	20.03.07	Infoveranstaltung: Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife – Ohne Umwege von der mittleren Reife zum Ingenieur?
München	23. – 24.03.07	azubi & studententage München: zab-Infostand über Ausbildungs- bzw. Studieninhalte in Ausbildungsgängen der M+E-Industrie
Herzogenaurach	24.03.07	Ausbildungsbörse mit Infostand zu den M+E- und den IT-Berufen
Schwandorf	25. – 26.03.07	Ausbildungsmesse „Fit für die Zukunft“: Infostand des zab zu den M+E- und den IT-Berufen
Zandt	17.04.07	Girls' Day des zab: Praxisworkshop für Mädchen
Cham	18.04.07	
Roding	19.04.07	
Furth im Wald	24.04.07	
Fürth	21.04.07	Türkisch Islamisches Fest mit Infostand des zab zu den M+E- und den IT-Berufen

Vorschau:

Nürnberg 24.05.07 Überregionale Fachtagung: Ausbildung in Bayern – Berufsausbildung im Umbruch?

Informieren Sie sich unter www.AusbildungsOffensive-Bayern.de über Beginn und Veranstaltungsorte und über die nach Redaktionsschluss eingetroffenen Termine.

Impressum

Das zab ist eine Initiative des BayME - Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. und des VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Die personelle Umsetzung obliegt dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH.

Herausgeber:
Zentrum für Ausbildungsmanagement
Bayern < zab >
Neutorgraben 13
90419 Nürnberg
E-Mail: info-zab@zab-bayern.de
Telefon: 0911 30090-0
Fax: 0911 30090-60
www.zab-bayern.de
www.AusbildungsOffensive-Bayern.de

Redaktion: Christine Baer
Telefon: 0911 30090-13

Gestaltung: Christine Geier